

Superstar STRESS am St. Mazamba!

Rückblick Workshop „Integration“

Geheimnisvolle Baum-Inschrift

WC-Geschichten Zweiter Teil

Inhalt

- 3 - St. Margrether WC-Geschichten
- 5 - Ferien der Ärzte
- 7 - Durch die offene Tür schreiten
- 9 - Ein Gespräch mit einer Buche
- 11 - Weizenanbau im Rheintal
- 13 - Gesamtvorstand des Turnvereins
 - Faszination Kunstturnen
- 15 - Open-Air Kino im Strandbad
 - Die Feuerwehr lädt ein
- 17 - Ein wichtiger Schritt
- 19 - Superstar Stress rappt
in St. Margrethen
- 21 - Schlemmen mit Aussicht
- 23 - Drei Jahrzehnte für Schule
- 25 - Lea Müller geht weiter
 - Erlebnis-Kurse für Kinder
 - Seniorenausflug
- 26 - Vukovic Transporte
- 28 - Veranstaltungskalender
 - Noch ein St. Margrether Film
 - Impressum

St. Margrether WC-Geschichten Teil 2

Vor gut zwei Jahren unterbreitete der Gemeinderat den Stimmbürgern ein Projekt zur Errichtung eines Pavillons im Park. Die Bürgerschaft lehnte den notwendigen Kredit aber ab. Zum Pavillonsprojekt hatte auch der Bau einer öffentlichen WC-Anlage gehört, welche somit auch nicht erstellt werden konnte.

In der Zeit seither erwies sich immer deutlicher, dass im Park ein öffentliches WC fehlt. Bei Veranstaltungen, ganz besonders beim vom FUN regelmässig organisierten Follmond-Treffen, macht sich dieser Mangel unangenehm bemerkbar. Wer ein WC aufsuchen sollte, muss dies heute jeweils in den benachbarten Gaststätten tun. Die Gastwirte haben dies bisher zwar entgegenkommenderweise zugelassen, sind aber über den aktuellen Zustand verständlicherweise nicht besonders erfreut. Es erweist sich daher als nachgerade dringend, dass Abhilfe geschaffen wird.

WC-Anlage im Park

Der Gemeinderat hat dies erkannt und beschlossen zu handeln. Ursprünglich war vorgesehen, die WC-Anlage als Teil der Zentrumsgestaltung zusammen mit diesem Grossprojekt zu erstellen. Es zeigt sich jedoch klar, dass in dieser Frage nicht zugewartet werden kann. Die WC-Anlage im Park wird daher unabhängig von der Zentrumsgestaltung als Einzelprojekt realisiert. Bereits ist der abgelaufene Dienstbarkeitsvertrag mit der UBS verlängert worden. Die Anlage kann damit angelehnt an das bestehende Garagengebäude auf Bo-

den der UBS erstellt werden. Damit wird die Parkfläche ungeschmälert erhalten. Das Projekt soll zügig durchgezogen werden. Der Auftrag zur Planung ist erteilt. Wie erste Schätzungen zeigen, wird das Vorhaben weniger als Fr. 40'000.-- kosten. Mit dem vom Gemeinderat veranlassten Schritt kann ein leidiges Problem behoben werden. Die WC-Anlage soll allerdings nur während Veranstaltungen im Park und nicht dauernd geöffnet sein.

Öffentliches WC beim Bahnhof

Schwieriger erweist es sich, für den Bahnhof eine befriedigende WC-Lösung zu finden. Bekanntlich ist das dortige WC nicht ohne weiteres zugänglich. Es muss jeweils am Kiosk der Schlüssel geholt werden. Dies vermag auf lange Sicht nicht zu befriedigen, obschon der Schlüssel jeweils ohne weiteres herausgegeben wird. Die SBB sind generell der Ansicht, es gehöre nicht zu ihren Aufgaben, an Bahnhöfen öffentliche WCs zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten. An grossen Bahnhöfen wurde dieses Geschäft an private Unternehmen abgegeben und die WCs können daher dort nur noch gegen die Entrichtung einer Gebühr benützt werden. Allerdings findet man dann ein wirklich sauberes Örtchen vor. An kleineren Bahnhöfen wurden dagegen WC-Anlagen schon aufgehoben oder der Service wurde wie bei uns stark reduziert.

Soll nun im Bahnhofumfeld wieder eine wirklich öffentliche Anlage zur Verfügung stehen, bleibt wohl kaum etwas anderes übrig, als dass die Gemeinde in die Bresche springt. Indessen käme eine solche Anlage ►



So könnte eine öffentliche WC-Anlage im Umfeld zum Bahnhof aussehen

im Unterschied zu derjenigen im Park sowohl im Bau als auch im Unterhalt wesentlich teurer zu stehen. Sie müsste, da ständig geöffnet, vandalensicher gebaut sein und täglich ein oder mehrere Male gereinigt werden.

Wir haben uns bei der Verwaltung der Stadt St. Gallen, welche in diesem Bereich über weitgehende Erfahrungen verfügt und bereitwillig Auskunft erteilt, über die Voraussetzungen, Bedingungen sowie die mutmasslichen Kosten erkundigt. Nach diesen Angaben kostet eine vandalensichere WC-Einheit, bestehend aus einem kombinierten Herren/Damen-WC und einem Behinderten-WC je nach Ausführung Fr. 130'000.-- bis Fr. 150'000.--. Dazu kommen dann noch das Fundament sowie die Anschlüsse an Wasser Strom und Kanalisation, sodass mit Gesamtkosten von gut Fr. 200'000.-- zu rechnen wäre. Schliesslich sind nach den Erfahrungen der Stadt St. Gallen für den Unterhalt (Reinigung, Papier usw.) jährlich ca. Fr. 20'000.-- aufzuwenden.

Aufgrund der hohen Kosten, und weil andere wichtigere Projekte auf ihre Verwirklichung warten, steht die Installation einer derartigen WC-Anlage beim Bahnhof derzeit nicht zur Diskussion. Vorerst wird man sich mit dem heutigen eher unbefriedigenden, aber noch tolerierbaren Zustand wohl abfinden müssen. Nicht ausgeschlossen wird allerdings seitens der Gemeinde, dass sich in Zusammenhang mit der Erschliessung der Überbauung Europuls im Altfeld je nachdem eine Lösungsmöglichkeit ergeben könnte.

Weitere öffentliche WC-Anlagen?

Die Stadt St. Gallen verfügt für 70'000 Einwohner über rund 35 öffentliche WC-Anlagen. Nimmt man diese Dichte als Vergleich, dann wäre der Bedarf in unserer Gemeinde mit demnächst drei WC-Anlagen (Zollamt, Park, Bahnhof) gedeckt. Es sind denn auch keine weiteren Anlagen geplant. Nicht vergessen sollte man in diesem Zusammenhang allerdings, dass die grosszügigen WC-Anlagen im Rheinpark, wenn auch von Privat betrieben, durchaus auch öffentlichen Charakter haben. Sie sind nämlich für jedermann frei benutzbar. Diese Anlagen befinden sich zwar nicht im Dorfzentrum, jedoch genau dort, wo sich viele Menschen aufhalten.



Die WC-Anlage im Bahnhof: Vorhanden, aber für die Benützung muss am Kiosk der Schlüssel verlangt werden.



Hier wird die WC-Anlage für den Park, angelehnt an den bestehenden Garagenbau, auf dem Boden der UBS entstehen.

Eine wahre St. Margrether WC-Geschichte

Die folgende Geschichte hat der Schreiber dieses Artikels selber erlebt. Eines Tages klingelte es an der Haustüre. Eine vom Sehen her bekannte Frau stand davor. Es handelte sich um eine etwas korpulentere Dame, die aus dem süddeutschen Raum stammte, aber schon jahrzehntelang in St.

Margrethen wohnte. Mit zusammengepressten Lippen fragte sie, ob sie nicht das WC benutzen dürfe. Mit den Worten "I halts nimmer aus" gab sie zu verstehen, dass sie es nicht mehr bis zum Bahnhof schaffen würde. Selbstverständlich wurde dem Ansinnen entsprochen und die Frau entfernte sich kurz darauf wieder dankend und sichtlich erleichtert.

Frage:

Wer hat den Charleston erfunden?

Antwort:

Eine Appenzeller Bergbauernfamilie mit 12 Kindern und nur einem WC.

Ferien der St. Margrether Ärzte

Dr. Rordorf

27.06. – 19.07.2009

Dr. Seitz

11.07. – 02.08.2009

Dr. Huber

22.08. – 06.09.2009

Dr. Seeberger

18.07. – 05.08.2009

Durch die offene Tür schreiten ... *Integration verbindet*

Workshop mit den Migranten und Migrantinnen von St.Margrethen. Bericht von einem Abend der Gespräche und Begegnungen.

Im Rahmen des von der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen lancierten Modellvorhabens „Zusammenleben im ländlichen Raum“ hat die Gemeinde St.Margrethen einen Bundesbeitrag erhalten. Um den damit verbundenen Auftrag zu erfüllen, haben die Verantwortlichen der Gemeinde einen Integrationsbeauftragten ernannt, Herrn Hanspeter Wöhrle. In einer ersten Phase dieses dreijährigen Projekts, das neben dem Bundesbeitrag auch von Kanton und Gemeinde mitunterstützt wird, werden Workshops mit den verschiedensten Bevölkerungsgruppen veranstaltet. Integration soll auf diese Weise aus unterschiedlichen Blickwinkeln formuliert und gleichzeitig breit mitgetragen werden. Hanspeter Wöhrle hat in Workshops mit Vertretern und Vertreterinnen der Verwaltung, der Vereine, der Wirtschaft, der Politik, der Jugend und auch mit Migranten und Migrantinnen das Gespräch aufgenommen. Von letzterem handelt der vorliegende Bericht. Der Workshop fand am 20. Mai 2009 statt, er begann um 19 Uhr. Lebhaft diskutiert wurde bis gegen elf Uhr.

Gemeinderat Jürgen Nagel begrüsst die zahlreichen Anwesenden. Er stellt ihnen den Integrationsbeauftragten, Hanspeter Wöhrle, vor wie auch Theres Affolter, die Protokoll führende Integrationsbeauftragte der Region, und Blagica Alilovic von der Geschäftsstelle Mintegra Buchs. Den anwesenden Tamilen gegenüber drückt Jürgen Nagel seine Betroffenheit über die dramatischen Kriegereignisse in Sri Lanka aus.

Die Aufgabe des Workshops besteht darin, sich gezielt und frei auszusprechen in ausgewählten Bereichen wie: Verwaltung, Schule, Wirtschaft, Freizeit, Wohnen, Gesundheit und Soziales. Diese ungewöhnliche Gelegenheit, zu Wort zu kommen, sich Luft zu verschaffen, sich zu erklären wurde von allen Seiten als Chance begriffen und entsprechend genutzt.

„Der Stolz der Schweizer ist gross!“, teilt ein Ausländer seine Erfahrung mit. „Es ist vielfach Angst!“, zeigt Hanspeter Wöhrle auf. Vermeintliche Ungerechtigkeiten in Bezug auf Familiennachzug zum Beispiel kann Jürgen Nagel erklären, indem er die Zusammenhänge mit den politischen Abkommen der Schweiz mit EU- und sogenannten Drittstaaten begründet wie auch die begrenzten Kompetenzen auf Gemein-



Trotz Fussballfieber, Sommerhitze und Auffahrtsbrücke: Zahlreiche Vertreter und Vertreterinnen von Ausländervereinen besprechen, wie ein Zusammenleben in St.Margrethen verbessert werden kann.

deebene. Aus seiner eigenen Erfahrung als Oesterreicher, der in den Jugendjahren selber seine Einbürgerung erlebt hat, erzählt er, wie er Enttäuschungen und Beleidigungen zu kompensieren versuchte, indem er sie in positive Energie umzuwandeln versuchte. Mit dieser Integrationsgeschichte gibt er das Stichwort für den engagierten Leiter des Kampfsportzentrums, der hier mit vielen Frustrationen konfrontiert ist und mit grossem Einsatz friedliche und aufbauende Wege der Verarbeitung sucht. Seine sportliche Haltung hat Erfolg, vereint er doch viele Nationen in seinem Zentrum an der Walzenhauserstrasse 9. Auf seine konsequenten Hausregeln, dass er zum Beispiel verlangt, dass ein Elternteil sein Kind nach dem Training abholt, kommen die Versammelten an diesem Abend noch einmal zu sprechen, als ein Fussballer sich erinnert, wie sein Vater ihn an alle Turniere begleitet hat. Wie auch er heute seinen Sohn bis zum Fussballplatz betreut. Er vermisst ausländische Kollegen, die sich unter die Menschen begeben. Hier setzen weitere Geschichten ein: Jene des Gemeinderats, der schildert, wie sehr sich die Verwaltung Mühe gegeben hat, auch Migranten und Migrantinnen anzusprechen für die Neuzuzügerbegrüssung, und dass sie dann am Anlass dennoch fehlten. Jene des offenen Tags des Gewerbes, an dem die Ausländer nicht teilnahmen. Eine sehr gute Bewertung erhalten die multikulturellen, festlichen Anlässe des Netzwerks Wiesenau, die entsprechend gut gemeinsam besucht werden.

Kritisch äussern sich junge Menschen zu

den beschränkten Freizeitsangeboten in St.Margrethen. Der Jugendtreff Stoffel in Widnau wird als Vorbild genannt. „Etwas machen, das Jugendliche wirklich interessiert“, wird aufgefordert: „Rap, skaten, Tanz, Musik.“ Die ungenügende Aufsicht in Jugendtreff und Chill wird beanstandet wie auch die hohen Preise für Getränke. Grosse Bemühungen von Seiten der Schule und der Verwaltung berücksichtigt, kommen sehr denkwürdige Erfahrungen zur Sprache: Angestellte auf der Gemeinde, die Anstand vermissen lassen, Lehrkräfte, die zu wenig Respekt und Verständnis für Kinder aus anderen Kulturen aufbringen. Ein Schulfach Integration wird angeregt, denn statt offener Diskussionen herrsche ein grosses Schweigen. Was wissen wir überhaupt voneinander? Wo sind unsere Gemeinsamkeiten? Was können wir voneinander lernen? Was können wir miteinander tun? Wo ist unsere Privatsphäre? Wo beginnt die Öffentlichkeit? Wo entstehen Konflikte? Welche Hintergründe haben sie? Wie können wir ihnen entgegenwirken?

Die Chancenungleichheit aus der Schulzeit greift über ins Berufsleben. Ausländische Jugendliche haben grössere Probleme, Lehrstelle und Arbeit zu finden. Junge Menschen bemängeln eine ungenügende Information in Sachen Berufsausbildung. Offensichtlich werden die Leistungen der Berufs- und Laufbahnberatung als ungenügend empfunden. Erwachsene Arbeitnehmer sprechen sich dafür aus, wie wichtig die Anerkennung von Leistung ist. Wohnungsinserate mit dem Zusatz „Nur für CH“ fallen negativ auf. Die Bildung von Ghettos ►

möchte auch die St.Margrether Politik vermeiden: Eine gute Durchmischung der Bevölkerungsschichten, ein Miteinander und kein Nebeneinander. Deutschkenntnisse sind für einen Austausch unerlässlich, ist eine Feststellung des Workshops. Gewünscht werden kostengünstige Deutschkurse und Übersetzungen. Angeregt wird ebenfalls ein Raum für Frauen. Auch die Kinderkrippenplätze sollten erschwinglicher sein.

Einig sind sich alle Versammelten, dass die Schlüsselpersonen, die Vertreter aus allen Migrantenvereinen, aktiver werden sollen. Information und Kommunikation müssen verbessert werden. Mit Hanspeter Wöhrle hat die Gemeinde einen Ansprechpartner bestimmt. Blagica Alilovic ist be-

eindruckt vom offenen Gesprächsklima des Abends. Sie meint, dass die Gemeinde St.Margrethen eine Türe öffne. „Das Durchschreiten, das Eintreten muss jeder Einzelne selber tun. Das kann einem niemand abnehmen“, beendet sie den Abend auffordernd und hoffnungsvoll.

Integrationsstelle St.Margrethen

Hanspeter Wöhrle
Walzenhauserstrasse 9
9430 St.Margrethen
Telefon: 071 740 93 62
Natel: 079 473 40 88
E-Mail:
integration.stmargrethen@bluewin.ch

Regionale Fachstelle Integration Rheintal

Theres Affolter
Wiesentalstrasse 1
9450 Altstätten
Telefon: 071 757 78 74
E-Mail:
theres.affolter@altstaetten.ch

Mintegra Sozialdienst für Fremdsprachige

Blagica Alilovic
Bahnhofplatz
9470 Buchs
Telefon: 081 756 51 47
E-Mail:
mintegra.buchs@bluewin.ch

Bild Fritz Näf · Text Angelika Müller-Ruess

Ein Gespräch mit einer Buche

Dem Freizeitfotografen Fritz Näf ist beim Ordnen seiner Sammlung ein Bild in die Hände gekommen, das sich 2009 jährt. Es zeigt eine Inschrift an einer Buche. Auf einer Wanderung hat der aufmerksame Spaziergänger sie entdeckt und entziffert: „Mobil, 29. August 1939, EV 1945, Nebengraben, Fridli Högger“. Diesen Mann hat Fritz Näf gekannt. Er war sein ehemaliger Nachbar an der Hauptstrasse in St.Margrethen.

Der in St.Margrethen aufgewachsene Fritz Näf erinnert sich an die Zeit des Zweiten Weltkriegs. Er war noch ein Kind, als der Krieg begann. Sein Vater war im Militärdienst an der Grenze. Die Mutter leitete einen Kleinbetrieb allein neben der Betreuung der Familie. Sobald einer ihrer Lehrlinge das Dienstalter erreicht hatte, wurde er in den Dienst eingezogen, und die Mutter musste wieder eine neue Hilfskraft einarbeiten.

Die Buche, deren Inschrift Fritz Näf fotografiert hat, befindet sich in der Nähe des Kinderspielplatzes Hedsberg / Ottersbach am Jägerweg in Richtung Glaserholz. Der über hundert Jahre alte Baum hat im Lauf seines langen Lebens noch weitere Zeichen eingeritzt erhalten, eine gelbe Wanderraute und zwei Herzen: N liebt M.

Anfang (vor 70 Jahren) und Ende eines Weltkriegs, die Mobilmachung Nebengraben, der Name eines Mannes, der dabei war, die Markierung eines Wanderwegs und Liebespaare. Daraus ist eine eindringliche Botschaft geworden:

Bewegt euch, werdet aktiv, um Kriege zu vermeiden, Liebe ist ein Weg.



Weizenanbau im Rheintal

Vielfältige Landwirtschaft

Bei einer Durchquerung des Rheintals fällt einem das differenzierte Landschaftsbild sofort auf. Die Vielfalt in der Landwirtschaft ist enorm. Ob Mastwirtschaft, Milchwirtschaft, Ackerbau, Gemüse- oder Obstwirtschaft, alles ist anzutreffen. Aus rein wirtschaftlicher Betrachtung scheint dies auf den ersten Blick nicht logisch. Müsste doch eine bestimmte Ausrichtung die grösste Wertschöpfung erzielen und so sollten doch Monokulturen zu erwarten sein. Trotzdem ist das bekanntlich nicht so. Wieso?

Dank optimaler Bodenfruchtbarkeit und gemässigtem Klima kann im Rheintal grundsätzlich eine vielfältige Landwirtschaft betrieben werden.

Viele kleinbäuerliche Betriebe verteilen sich über das flache Gebiet, welches von einer intensiven Fruchtfolgewirtschaft geprägt wird. Auf gleichen Flächen werden abwechselungsweise verschiedene Rohstoffe angebaut. Dies hat zur Folge, dass der Boden nicht ausgelaugt wird. Ernteerträge können dadurch beträchtlich gesteigert werden. Natürlich gibt es heute eine Unzahl von Düngemitteln, welche Monokulturen ermöglichen würden. Zur Förderung von ökologischen Landwirtschaftsflächen werden naturnah behandelte Gebiete jedoch mit Direktzahlungen unterstützt. So kann der Bauer durch die Dreifelderwirtschaft (Fruchtfolge) einerseits seine Ernteerträge maximieren und andererseits hohe Direktzahlungen erwerben. Diese Beträge werfen insgesamt einen Mehrwert für den Kleinbauern ab, als wenn er auf seiner Nutzfläche eine Monokultur betreiben würde. Die extensive Landwirtschaft bleibt anderen Regionen mit bereits grösseren Strukturen vorbehalten.

Möglichkeiten für den Bauern in der Weizenwahl

Für den Bauern stellt sich die Frage nach der Art und Weise für den Weizenanbau. Brot- oder Futtergetreide? Konventionell oder mit Zertifikat (z.B. IP-Suisse, Bio-Suisse)? Die Entscheidung ist eine stetige Gratwanderung. Zurzeit sind alle Produkte auf dem Rheintalermarkt vorhanden. Bei der Auswahl zum Anbau gibt es einige Punkte zu beachten:

► Der Brotweizen kann teurer verkauft werden. Beim Futterweizen müssen jedoch

weniger Vorschriften eingehalten werden.

► Der konventionelle Brotweizen wirft eine höhere Ernte als der ökologisch nach strengen Vorschriften gezüchtete Weizen ab. Das Label Produkt benötigt jedoch weniger Pflege (naturnahe Aufzucht) und kann teurer verkauft werden.

► Welche Sorte angebaut wird, entscheidet allein der Bauer. Je nach Standort steht er hier im Konflikt. Er muss sich entscheiden, ob er eher eine wettersichere Art mit voraussichtlich kleinerer Rendite oder eine wetterunsichere Art mit grösserer Rendite anpflanzen soll. Wird die Ernte durch das Wetter zerstört, kann der Brotweizen nur noch deklassiert als Futterweizen verwendet werden.

► Swiss granum gibt jedes Jahr Richtwerte zur benötigten Menge der einzelnen Klassen heraus (Top, Klasse 1, Klasse 2 etc.). Je nach Feld, klimatischen Bedingungen und Marktsituation macht es mehr Sinn, einen qualitativ hochstehenden Weizen der Klasse Top zu produzieren, als einen qualitativ geringwertigeren Weizen der Klasse 2. Die verarbeitende Stufe ist nicht nur auf Top Weizen angewiesen, sondern benötigt unbedingt auch andere Klassen.

Optimierungsmöglichkeiten im Weizenanbau

Es zeigt sich als sehr schwierig, den Weizenanbau im Speziellen zu optimieren, da die Methoden bezüglich Produktion bereits sehr ausgereizt sind. Dennoch sollten die Rheintaler Bauern Optimierungsmöglichkeiten generell ausnützen, um eine optimale Ausgangslage für die Zukunft zu schaffen. Dazu sollen an dieser Stelle einige Möglichkeiten genannt werden:

► Optimale Auslastung der Produktionsfaktoren (z.B. durch überbetriebliche Kooperation),

► Investition von Direktzahlungsbeiträgen in den eigenen Betrieb,

► Spezialisierung auf bestimmte Produkte (Entscheidung zwischen Label- oder Konventionellen Produkten),

► Direktvermarktung von selbst hergestellten Produkten steigert die Wertschöpfung des eigenen Betriebs,

► Engere Zusammenarbeit mit den nahe gelegenen Sammelstellen und Mühlen,

► Marke Schweiz ausnützen im Falle der weiteren Marktöffnung (durch eine Öffnung der Märkte entstehen immer auch



neue Märkte),

► Eigenproduktion für das eigene Vieh.

Ob diese möglichen, erfolgsversprechenden Strategien in die Unternehmensphilosophien der Rheintaler Bauern aufgenommen werden, hängt von deren Interessen und Zielen ab. Es hat sich gezeigt, dass der Kampf mit grossen, strukturellen Veränderungen nur mit innovativen Ideen und viel Engagement aufgenommen werden kann. Es ist wichtig, sich den Marktveränderungen anzupassen, um die Existenz des eigenen Betriebs sicherzustellen.

Bedeutung der Lütolf AG St. Margrethen

Als Erstübernehmer von Getreideprodukten ist die Lütolf AG St. Margrethen für die Rheintaler Bauern sehr wichtig. Sie gewährleistet unter anderem die erforderlichen Lagerkapazitäten während der Erntezeit. Dazu wird den Bauern die Abnahme von Mahl- und Futtergetreide garantiert. Des Weiteren setzt sich die Lütolf AG für die Aushandlung von möglichst optimalen Preisen für die Bauern ein, die durch geschickte Vermarktung erzielt werden können. Das ist ein enormer Vorteil für den einzelnen Bauern, der alleine ein zu kleines Verhandlungsgewicht auf dem Markt hat. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Beratung der Bauern bei der Aussaat, welche aufgrund einer Marktbeobachtung erfolgt. Last but not least stellt die Lütolf AG Anbauverträge für spezielle Produkte wie zum Beispiel Speisemais, Rheintaler Ribelmals oder IP-Suisse Weizen bereit. Solche Anbauverträge gewährleisten den Bauern schon bei Vertragsabschluss einen fixen Preis für diese Produkte und sind somit nicht weiter vom Marktgeschehen abhängig.

Redaktion: Christian Lütolf hat diesen Artikel auf Grund seiner Abschlussdiplomarbeit an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen geschrieben.



Gesamtvorstand des Turnvereins St. Margrethen

hat seine Arbeit aufgenommen

Nachdem die Turnerriegen am 07. November 2008 fusioniert und im Februar 2009 die letzten Hauptversammlungen der Riegen stattfanden hatten, konstituierte sich der Gesamtvorstand an der ersten Vorstandssitzung vom 11. März 2009.

Warum überhaupt eine Fusion? Dafür einige Daten aus der Geschichte des Turnvereins und der Verbände:

1832 Gründung des Eidgenössischen Turnvereins ETV, 1902 Gründung Turnverein St. Margrethen, 1908 Gründung des Schweizerischen Frauenturnverbandes, 1939 Gründung Männerriege, 1968 Gründung Frauenriege, 1985 Gründung des Schweizerischen Turnverbandes, 1988 Gründung des St. Galler Turnverbandes. Aus der Geschichte ist somit ersichtlich, dass die Frauen und Männer früher im Verband getrennt turnten und die beiden Turnverbände erst in den 80er Jahren fusionierten. Die gleiche Fusion hat nun auch in den Vereinen stattzufinden, diese erfolgt jedoch nach deren Gutdünken. In St. Margrethen wurde dieser Schritt nun umgesetzt.

Der Turnverein besteht heute aus den folgenden Riegen: Aktiven (Damen und Herren), Frauenriegen, Männerriegen und JUKO Jugendkommission. Alle Riegen ha-

ben einen kleinen Vorstand und besitzen eine selbstständige Kasse.

Der Turnverein ist für die Zukunft ge-



Der neue Gesamtvorstand des STV St. Margrethen v.l.n.r.:

Alex Scherrer	Kassier und Vertreter Aktivriege
Sonja Neff	Vertreterin Frauenriege
Christian Meister	JUKO-Präsident
Karin Nadig	Beisitzerin
Peter Schumacher	Vertreter Männerriege
Richard Weibel	Präsident
Thomas Tinner	Aktuar

rüstet und kann für alle Alterskategorien ausgezeichnete Trainingsbedingungen anbieten. Weitere Infos zu den Trainingszeiten, Leitern etc. finden Sie im Internet

unter www.stvstm.ch oder bei den Riegenleitern. Schnupperstunden sind jederzeit ohne Voranmeldung möglich.

Bruno Brülisauer

Faszination Kunstturnen

St.Margrethen war früher eine Hochburg des Kunstturnens. Bekannte Namen wie Peter Rohner, Edi Kast und Sepp Zellweger trainierten im Turnverein St.Margrethen, bis sie den Sprung in die Nationalmannschaft nach Magglingen schafften.

Auch heute noch wird diese schöne Sportart in St.Margrethen gepflegt. Am Montag und Donnerstag, von 17.45 bis 20.15 Uhr wird in der Rosenbergturnhalle trainiert. Knaben von 6 bis 12 Jahren arbeiten in der Grundschulung an ihrer Kraft, Beweglichkeit und Körperspannung. Nach einem Einführungsprogramm trainieren sie an: Boden, Pilz oder Pferd, Ring, Barren, Sprung und Reck. Möchte ein Knabe mehr und ist er fähig und bereit, einen höheren Trainingsaufwand auf

sich zu nehmen, steht ihm das Trainingszentrum Rheintal in Widnau offen.

Nach den Sommerferien finden wieder Schnuppertrainings statt. In den Wochen 33 bis 35 jeweils am Montag und Donnerstag erwarten wir gerne neue junge Turner zu einem Schnuppertraining.

**Verantwortlicher Leiter:
Bruno Brülisauer
Natel 079 349 04 68**



Manuel Kast, Cédéric Enzler, Fabian Büchel und Nando Pallecchi sind begeisterte Kunstturner.

Open-Air Kino im Strandbad

Ab Mittwoch, 1. Juli steht das Strandbad Bruggerhorn wieder vier Abende lang ganz im Zeichen des Kinovergnügens unter freiem Himmel.

Der Verein Open-Air Kino freut sich auf einen regen Publikumsaufmarsch. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgt vor den Vorführungen das Strandbadrestaurant und danach werden am Verpflegungsstand verschiedene Snacks angeboten. Der Durst kann jeweils ab 19 bis 02 Uhr an der Kinobar gelöscht werden.

Auch dieses Jahr wird wieder ein attraktives Programm mit aktuellen Filmen präsentiert:

Mi 1. Juli - - - Burn After Reading

Eine Rabenschwarze Komödie der Coen Brüder mit Brad Pitt und George Clooney.

Do 2. Juli - - - Nachts im Museum 2

Eine Komödie von Shawn Levy mit Ben Stiller in der Hauptrolle.

Fr 3. Juli - - - Slumdog Millionäre

Abenteuer-, Liebes- und Gangsterfilms in



einem Film vereint, räumte an der letzten Oscarverleihung 8 Oscars ab!!

Sa 4. Juli - - - Twilight

Romanze und zugleich gruselige Mystery von Catherine Hardwicke.

Die Filme beginnen jeweils um ca. 21:30 Uhr während dem Eindunkeln. Auch dieses Jahr darf man gespannt sein auf den selbst inszenierten Trailer in eigener Sache, der vor den Vorführungen gezeigt wird.

Der Vorverkauf hat bereits am 22. Juni begonnen und dauert bis 1. Juli. Danach können die Tickets nur noch an der Strand-

badkasse bezogen werden.

Weitere Informationen und Filmbeschreibungen finden Sie unter ...

www.openairkino-stmargrethen.ch



Laura Bucher

Die Feuerwehr lädt ein *Einweihung des neuen Tanklöschfahrzeugs*

Historische Fahrzeuge

Im Jahre 1960 schaffte die Feuerwehr St. Margrethen ein Magirus Deutz Tanklöschfahrzeug (TLF) an. Es war damals das zweite Fahrzeug im Kanton, das in einer Milizfeuerwehr in den Dienst kam. Nach 24 Jahren Einsatz wurde dieses Fahrzeug im 1984 durch einen Iveco Magirus ersetzt. Auch dieses alte Fahrzeug entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Letztes Jahr stellte die Feuerschutz-Kommission den Antrag auf Anschaffung eines neuen TLF, der durch den Gemeinderat gutgeheissen wurde.

Topmodernes Tanklöschfahrzeug

Das neue Fahrzeug wird nun Ende Sommer 2009 ausgeliefert. Es verfügt über einen grösseren Wassertank sowie einen zusätzlichen Schaumtank. Der grössere Wassertank wird für Einsätze auf der Autobahn sowie für abgelegene Höfe benötigt, da dort keine Hydranten zur Verfügung stehen. Der Löschschaum wird bei einem Auto- oder Flüssigkeitsbrand eingesetzt. Im Weiteren verfügt die neue Pumpe am Fahrzeug über ein Hochdrucksystem, das mit



Das alte Iveco Magirus Tanklöschfahrzeug, Jahrgang 1984.

weniger Wasser eine höhere Löschwirkung erzielt. Das Standard-Tanklöschfahrzeug entspricht mit dem dazugehörigen Material dem kantonalen Fahrzeugkonzept.

Grosses Fest zur Einweihung

Einweihung und Inbetriebnahme des neuen Fahrzeugs wird gebührend gefeiert. Ein OK-Team der Feuerwehr hat die Arbeit bereits aufgenommen. Zum grossen Fest ist die Bevölkerung herzlich eingeladen.

Die Feier ist Samstag, 12. September 2009 ab 14 Uhr im Feuerwehrdepot. Nach der Vorstellung des Tanklöschfahrzeuges findet die Fahrzeug-Segnung statt. Um 16 Uhr haben die Besucher die Möglichkeit, das neue TLF bereits an einer Hauptübung im Einsatz zu sehen. Ab 18 Uhr ist die Festwirtschaft mit Barbetrieb und Musik im Depot eröffnet.

Ein wichtiger Schritt in der Berufswahl



Wie können sich Schülerinnen und Schüler der Oberstufe ein Bild von Berufen machen, für die sie sich interessieren? Eine Möglichkeit besteht darin, eine Schnupperlehre zu absolvieren. Die Schüler der 2. Oberstufe St. Margrethen haben im Februar eine ganze Schulwoche investiert, um in der Berufswahl einen Schritt weiterzukommen. Verteilt in diversen Betrieben und Firmen zwischen St. Gallen und Oberriet haben sie tageweise in vielen verschiedenen Berufen geschnuppert.

Einige Schülerinnen und Schüler schildern ihre Eindrücke zu dieser aufschlussreichen Woche:

Architektin/Hochbauzeichnerin

Wir haben Aufnahmen von Treppen und Räumen gemacht und die Skizzen davon mit den richtigen Massen gezeichnet. Am Nachmittag haben wir auf einem speziellen Tisch für Architekten einen richtigen Plan einer Treppe gezeichnet. Wir mussten die Treppe im Massstab 1:20 verkleinern.

Am dritten Tag bekamen wir einen Plan eines Hauses, diesen mussten wir auf den Tisch befestigen und darüber ein transparentes Papier aufkleben, auf dem wir gera-

de Linien zeichneten.

Am Ende des Schnuppertages gab uns die Architektin sehr nützliche Tipps, welche wir für die Bewerbung gebrauchen können.

(Hanife und Yonisha)

Detailhandelsfachmann

Ich habe drei Tage bei der Post als Detailhandelsfachmann geschnuppert und dabei mehr Arbeiten erledigt, als ich gedacht habe. Man muss nicht nur am Schalter seine Arbeit erledigen, sondern auch Briefe sortieren, Pakete scannen, das Geld zählen und am Computer eintragen. Diese Arbeiten haben mir sehr gut gefallen, weil sie körperlich nicht so anstrengend sind. Mir hat auch gefallen, dass alle Mitarbeiter sehr nett zu mir waren und alles genau erklärten. Ein einziger Nachteil war, dass ich fast die ganze Zeit stehen musste und nur während der Pause oder im Backoffice sitzen konnte.

(Salvatore)

Pharmaassistentin

Am Donnerstag, den 12.02.2009 war ich als Pharma-Assistentin schnuppern. Als erste Arbeit musste ich die gelieferten Produkte auspacken und die Preisetiketten aufkleben. Danach räumte ich sie in das richtige Regal ein und erstellte die Rechnungen dazu. Am Nachmittag führte ich die Arbeit vom Morgen weiter.

Später hatte ich die Aufgabe Teemischungen herzustellen, zum Beispiel einen

Blutreinigungstee und einen Tee für Diabetiker. Zuerst haben wir alle Zutaten und Geräte, die wir brauchten, bereitgelegt, danach haben wir gleich begonnen. Wir haben von jeder Zutat die genaue Menge abgewogen und dann in eine grosse Schüssel geleert. Am Schluss musste ich alles gut vermischen in die Verpackungen abfüllen. Nachher haben wir den Arbeitsplatz aufgeräumt und dann war es auch schon 18.00 Uhr, und ich konnte nach Hause gehen. Ich fand diese Tätigkeiten interessant und es hat mir gut gefallen.

(Sheila)

Kaufmann

Während meiner Schnupperlehre musste ich Rechnungen einordnen, sie in den Computer eingeben, Skonto von den Rechnungen abziehen, usw.

Die Angestellten waren zu mir sehr nett und beantworteten alle meine Fragen. Falls für mich etwas kompliziert war, wurde mir alles genau erklärt. Ich durfte den Postrundgang machen und lernte somit die Arbeiter der Firma besser kennen.

Am ersten Tag arbeitete ich unter der Anleitung eines Freundes, der dort schon im 3. Lehrjahr ist. Am zweiten Tag wurde mir erklärt, welche Waren die Firma produziert. Später musste ich wieder den Znüni für alle holen. Nach der Pause arbeitete ich mit einer Mitarbeiterin, die mir zeigte, wie man bei den anderen Firmen Material einkauft.

(Memet)

Informatiker

Wir haben das Spiel Tic tac toe programmiert. Das war sehr spannend und kompliziert, denn man musste verschiedene Variable umsetzen. Das Programmieren dieses Spieles war sehr aufwändig, wir brauchten dafür mehr als einen halben Tag.

Anschliessend mussten wir Kupferkabel an Stecker löten. Diese Arbeit war sehr schwierig, da man sehr konzentriert und genau arbeiten musste. Wir waren so schnell, dass der Schnupperbetreuer keine Arbeit mehr für uns hatte, also durften wir für zwei Stunden ins Internet. Die Schnuppertage waren sehr interessant und aufschlussreich.

(Sasa und Dario)

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen der Lehrerschaft ganz herzlich bei allen Betrieben, welche unsere Schülerinnen und Schüler in dieser Schnupperwoche aufgenommen und unterstützt haben.

Ignaz Hobi

Superstar Stress rappt in St. Margrethen! 21. August 2009

Das diesjährige St. Mazamba (21. bis 23. August 2009) bietet einen echten Headliner: Der international bekannte Rapper Stress wird am Freitagabend ein Konzert geben. Viele weitere Attraktionen und ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm machen das St. Mazamba zu einem einmaligen Strassenfest für die ganze Familie.

Auftakt mit Superstar

Der Schweizer Rapper **Stress** (Andres Andrekson) aus Lausanne war schon in Frankreich und Deutschland bekannt, bevor er in der Schweiz den Durchbruch schaffte. Hip-Hop und Rap-Klänge, gemischt mit souligen Refrains und poppigen Melodien sind sein Markenzeichen. Als erfolgreichster Schweizer Rapper und Ehemann von Ex-Miss Schweiz Melanie Winiger tourt **Stress** zur Zeit mit seiner vierten CD „Des rois, des pions et des fous“ durch das Land. Auf Anhieb auf Platz eins der Hitparade und mit mehrfachem Platin geht das Album kurz nach Verkaufsstart in die Schweizer Musikgeschichte ein.

Am Freitag-Abend wird **Stress** im Rahmen des St. Mazamba ein exklusives Open-Air Konzert geben. Zu Beginn des Abends wird die junge Rheintaler Band **Suoni Brillanti** mit italienischem Hip-Hop die Stimmung anheizen. Sichern Sie sich jetzt Tickets für dieses Konzertereignis! Tickets sind ab sofort im Vorverkauf bei Ticketcorner unter www.ticketcorner.ch sowie an allen SBB- und Postschaltern erhältlich.

Vereine sorgen für gemütliche Stimmung

Was wäre ein St. Margrether Strassenfest ohne die Beteiligung der Vereine und Gewerbetreibenden? Während drei Tagen wird sich das Festareal rund um den Park in eine gemütliche Flaniermeile verwandeln: viele kleine Beizli, Zelte und Festwirtschaften der Vereine und Klubs bieten kulinarische Köstlichkeiten und leckere Drinks bei Musik und gemütlichem Beisammensein unter Freunden an.

Abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm

Am Samstag wird auf der Bühne gelacht: Der Comedy-Sänger **Walti Dux** präsentiert sein neues Programm „Autsch“ und nimmt das Publikum mit auf eine irrwitzige, musikalische Fahrt durch die menschlichen Probleme. Später laden die altbewährten **Flying Koteletts** zum Tanzen ein. Bei den romantischen und rockigen Cover-Hits der „schönen Männer“ von

TFK kann man lauthals mitsingen und dabei in schönen Erinnerungen schwelgen.

Attraktionen für die ganze Familie

Am Sonntagmorgen findet der traditionelle ökumenische Feldgottesdienst erstmals im Rahmen des St. Mazamba statt. Musikalisch umrahmt wird die festliche Messe durch die Musikgesellschaft St. Margrethen. Anschliessend öffnen die Bars und Beizli wieder ihre Pforten und bewirten das Publikum. Bei freiem Eintritt vergnügen sich am Nachmittag die kleinen und grösseren Kinder bei Spielnachmittag von Jungwacht und Blauring. Auf der Bühne präsentieren sich Vereine mit einem Showprogramm auf der Bühne. Mit dabei sind unter anderem die Jugendmusik und die Gymnastikgruppe St. Margrethen.

Mehr zum Programm und viele nützliche Infos unter www.stmazamba.ch

Teilnehmer

Musikgesellschaft	Tessinerstube
Turnverein	Essen und Getränke
Seitenwind	Barwagen
Männerchor	Winzermakkaroni
Jungw.+ Blauring	Spielnachmittag, Pizza, Bar
Tamilischer Verein	Asiatische Spezialitäten
Fussballclub	Essen und Getränke
Molkerei Caviezel	Raclette
Schützengarten	Getränkedienst Barwagen
Metzgerei Kast	Grill, Zack-Zack
Pizzeria da Franco	Italienische Spezialitäten
Pizzeria Il Fiore	Italienische Spezialitäten
Stöckli-Bar	Bar Viva Mexiko, Nachos
Gewerbeverein	Gewerblerbeiz
Made in Brasil	Früchte-Cocktails
Kiosk am Bahnhof	Verkauf von Rauchwaren
Die Partygötter	Barbetrieb DJ Carlo
Kroat. Kulturverein	Kroatische Spezialitäten
Erika Dilettoso	Confiserie, Soft Ice
Rheinportal Com.	Siebenschläferbar



Programm St. Mazamba 2009

Freitag, 21.08.09 für Junge und Junggebliebene

17:30 Kassaöffnung
18:00 Offizielle Festeröffnung
Musik in Bars und Beizlis
20:30 **Band Suoni Brillanti**
21:30 **STRESS**
Musik in den Beizli
03:00 Polizeistunde

Samstag, 22.08.09 für Jung und Alt

16:30 Kassaöffnung
17:00 Offizielle Festeröffnung
Gaukler, Strassenmusikanten,
Musik in Bars + Beizlis
20:00 Comedy-Singer WALT DUX
22:00-01:00 **The Flying Koteletts**
Musik in Bars und Beizlis
04:00 Polizeistunde

Sonntag, 23.08.09 für Familien und Nimmersatte

10:00 Ökumenischer Feldgottesdienst
mit Musikgesellschaft St. M.
11:00 Eröffnung Festwirtschaftbetrieb
13:30-16:30 Multikultur. Unterhaltung
der Vereine und Spiele mit
Jungwacht und Blauring St. M.
17:00 Offizielles Festende

ST. MAZAMBA www.stmazamba.ch
Das Strassenfest in St. Margrethen
21. August - 23. August 2009

Schlemmen mit Aussicht im „Gletscherhügel“

Im Rahmen unserer Serie „Essen in St. Margrethen“ sind wir heute zu Gast bei der Familie Eicher im Restaurant Gletscherhügel.

Das Restaurant „Gletscherhügel“ wird seit 2002 in der zweiten Generation von Bernhard Eicher und seiner Frau geführt. Woher der Name „Gletscherhügel“ stammt, weiss man bis heute nicht.

Das Restaurant ist ein Familienbetrieb, welches insgesamt sechs Angestellte beschäftigt. Ein Kochlehrling wird alle drei Jahre eingestellt. Im 2002 wurde das Restaurant umgebaut und von Sohn Bernhard Eicher übernommen. Zu den Hauptgästen gehören hier Familien, Vereine, Wanderer und viele mehr.

Für eine Familien- oder Geschäftsfeier und für Klassentreffen steht ein Saal für 50 Personen zur Verfügung. Jede Veranstaltung ist hier bestens aufgehoben und der Erfolg fast garantiert

Mittwoch und Donnerstag ist Ruhetag und freitags wird der beliebte Käsfladen angeboten.

Bei schönem Wetter kann die Mahlzeit auf der sonnigen Terasse eingenommen werden. Im Sommer lässt es sich ein kühles Getränk oder ein Coupe geniessen. Die Aussicht und der Blick auf das Dorf sind herrlich und einmalig!

Auf Vorbestellungen bietet das Restaurant gerne ihre Spezialität an: Rinds- oder Pferdefilet serviert auf einem heissen Stein.

Passend zum Sommer empfiehlt uns Herr Eicher ein Grill-Schweinsfilet mit Rohschinken.

Kontakt:

Rest. Gletscherhügel

Familie Eicher

Walzenhauserstrasse 82

9430 St. Margrethen

Tel. 071 744 13 85

E-Mail: gletschi@bluewin.ch

www.gletscherhuegel.ch



Die Gastgeberfamilie Bernhard und Manuela Eicher mit Kindern.

Rezept **Grill-Schweinsfilet mit Rohschinken**

Zutaten

250 g Champignons
1 Schalotte
1 Knoblauchzehe
1 Teelöffel Butter, gehäuft
Salz, schwarzer Pfeffer, aus der Mühle
2 Schweinsfilet, (je ca. 350 g)
4 Scheiben Rohschinken

Marinade

1 Bund Petersilie, glattblättrig
1 Knoblauchzehe
1 Esslöffel Senf, körnig
4 Esslöffel Olivenöl

Zubereitung für 6 Personen

1.) Die Champignons rüsten und klein würfeln. Die Schalotte und die Knoblauchzehe schälen und fein hacken.

2.) In einer beschichteten Bratpfanne die Butter erhitzen. Schalotte und Knoblauch darin glasig dünsten. Die Hitze höher stellen, die Champignons beifügen und kräftig braten, bis aller entstandene Saft verdampft ist. Die Pilze mit Salz und Pfeffer würzen. Abkühlen lassen.

3.) Die beiden Schweinsfilets jeweils der Länge nach auf-, aber nicht durchschneiden. Unter Klarsichtfolie mit einem Fleischklopper oder Wallholz flach klopfen. Der Länge nach leicht überlappend mit je 2 Rohschinkenscheiben auslegen. Die Pilzfüllung ebenfalls der Länge nach in der Mitte der Scheiben verteilen und diese zu einem «Paket» verschliessen. Dann das Schweinsfilet über das Rohschinkenpaket klappen und mit Küchenschnur 4 Mal binden.

4.) Für die Marinade die Petersilie grob hacken. In einen hohen Becher geben und die geschälte Knoblauchzehe dazupressen. Senf und Olivenöl beifügen und mit dem Stabmixer fein pürieren.

5.) Die Schweinsfilets rundum mit Marinade bestreichen. Wenn möglich mindestens 1 Stunde durchziehen lassen.

6.) Die Schweinsfilets mit Salz und Pfeffer würzen und mit etwas Abstand zur Glut etwa 20 Minuten grillieren, dabei öfters wenden.

Drei Jahrzehnte für Schule und Kinder

Anny Keller tritt in den Ruhestand

Während 31 Jahren setzte sich Anny Keller in verschiedenen, öffentlichen Funktionen mit viel Freude für die Kinder in unserer Gemeinde ein. Dafür gebührt ihr an dieser Stelle der herzlichste Dank unserer Gemeinschaft.

Im Dienste der Schule

Es begann für Anny Keller im Jahre 1978, als sie sich in der Aufgabenhilfe beteiligte, welche damals von der Frauenkommission organisiert und betreut wurde. In dieser waren vom Schulrat gewählte Frauen tätig, sie betreuten die Bereiche Mädchenhandarbeit, Hauswirtschaft, Kindergarten und Aufgabenhilfe. Die Arbeiten dieser Kommission wurden ab 1. Januar 1985 dem Schulrat, der Lehrerschaft und dem Schulsekretariat zugewiesen und somit löste sich diese Kommission auf.

Für Anny Keller begann ab Januar 1985 die Arbeit im Schulrat, wurde sie doch im Herbst 1984 in den Rat gewählt. Diesem gehörte sie bis 1996 als Kommissionspräsidentin der Kindergärten und Kleinklassen sowie als Beauftragte für fördernde Massnahmen und die fremdsprachigen Kinder an. Die Aufgaben entsprachen ihrem Charakter und ihrer Einstellung zum Kind, welches spezielle Förderung brauchte und nicht überall optimale Voraussetzungen hatte.

Im Dienste des Kindes

Die Schulbehörden von St. Margrethen erkannten schon in den 70er Jahren, dass Kindern, die Probleme in der Hausaufgabenarbeit zeigten und die nicht das nötige soziale Umfeld hatten, von Seiten der Schule Hilfe angeboten werden musste, um in diesem Bereich eine Chancengleichheit zu geben.

Die Aufgabenhilfe war damals, und ist heute immer noch, für die Schule ein freiwilliges Angebot und wird in keinem Gesetz vorgeschrieben. Dass sie über all die Jahre eine erfolgreiche Institution unserer Schule geblieben ist und heute um so mehr beansprucht wird, belegt ihre Berechtigung zum Wohle vieler Kinder. Die Eltern müssen an die entstehenden Kosten bis zu zwei Fünfteln selber bezahlen.

Der generelle Auftrag der Aufgabenhilfe, in der wöchentlich mehrere Frauen be-



Aufgabenhilfe im Rosenbergschulhaus

sonders in den Schulhäusern Rosenberg und Wiesenau engagiert sind, besteht darin, dass dem Kind viermal in der Woche gezeigt wird, wie die Hausaufgaben „technisch“ sinnvoll und rationell gelöst werden können. Zudem wird das Erledigen der Aufgaben von den Helferinnen überwacht und bei inhaltlichen Problemen Hilfe gegeben.

Anny Keller hat in diesen vielen Jahren den starken Wandel in unserer Gesellschaft nahe bei den Kindern miterlebt. Jene Kinder aus den 80er Jahren seien viel scheuer und kooperativer gewesen und hätten gerne Hilfe und Tipps angenommen. Heute muss man die Kinder viel mehr motivieren, sie sind mit ihren Gedanken überall, nur nicht bei der schulischen Sache. Sie geben aber wiederum auch vieles zurück, z. B. melden sie mit Freude jede gute Note sofort als Erfolgserlebnis. Da der Ausländeranteil in unserer Gemeinde sehr hoch ist, entsteht zusätzlich noch das Problem der Fremdsprachigkeit.

Bei vielen Kindern fehlt heute zu Hause die konsequente Kontrolle der Hausaufgaben. Zudem sind manche Eltern (besonders Mütter) stärker im Arbeitsprozess eingebunden als früher. Aus diesem Grunde ist man es dem Kinde schuldig, von Seiten der Schule ihm auch im Bereich der Aufgabenerfüllung eine ak-

tuelle „Leitplanke“ zu geben.

Anny Keller ist nicht nur im Schulbereich für die Kinder tätig gewesen, sondern sie arbeitete schon seit 10 Jahren im Rägebogä-Vorstand mit und kennt als Gründungsmitglied die Bedürfnisse dieser privaten Institution bestens. Mit Befriedigung über das Geleistete für Kind



und Schule darf sie nun den verdienten Ruhestand geniessen, welchen viele Kinder und Eltern ihr auch wünschen.

Lea Müller geht weiter

Die Mosaik-Redaktion bedankt sich für ihre ausgezeichnete Arbeit während fast fünf Jahren. An 22 Heftausgaben hat die junge, engagierte Journalistin mitgeschrieben. Wir wünschen ihr Erfolg beim Abschluss ihrer Ausbildung und beim Einstieg ins Berufsleben.

Während acht Semestern hat Lea Müller an der Schule für angewandte Linguistik, SAL, in Zürich studiert. Sie hat einen praxisorientierten Lehrgang gewählt, in dem sie selber Module wählen konnte. Ein Entscheid aus dem Bauch, wie sie erklärt, eine gute Wahl, da sie in ihrer Ausbildung ihre Interessen weiterverfolgen konnte. Mit einer Diplomarbeit über Schweizer Literatur und den Buchmarkt schliesst sie ihr aussergewöhnliches Studium ab. Dafür verfasst sie zwölf journalistische Texte, deren Recherchen sie mit unterschiedlichen Menschen aus dem Literaturbetrieb zusammenbringen.

Seit April 2009 arbeitet die junge Journalistin beim Tagblatt auf der Redaktion in Rorschach. Das Team ist klein, die Anforderungen sind hoch. Neben dem Schreiben geht es im Beruf darum, sich in ein Spezialgebiet hinein zu wagen, Fachfrau in einem Nischengebiet zu werden und ein Netzwerk aufzubauen. Lea Müller ist überzeugt, dass Tageszeitungen neben den Gratisblättern eine Zukunft haben. Denn während letztere nur kleine Texte publizieren, bieten Tageszeitungen Hintergründe und sie berücksichtigen auch das Lokale besser. Dazu sind sie in einer dramaturgischen Abfolge aufgebaut, was das Lesen zu einem Vergnügen macht. Überhaupt schätzt Lea Müller auch die Papierform: Zeitungsartikel lassen sich anfassen, ausschneiden, in eine eigene Sammlung einfügen.

Die sympathische Autorin versichert, dass sie beim Mosaik erste Schreiberfahrungen machen konnte mit guten Aufträgen. Sie hat zahlreiche, erfreuliche Rückmeldungen zu ihren Berichten und Porträts aus der St. Mar-



Lea Müller verabschiedet sich vom Mosaik

grether Bevölkerung erhalten. Das Mosaik-Team lässt sie nicht gerne gehen.

Laura Bucher

Erlebnis-Kurse für Kinder auf dem Balishof

Vor einiger Zeit haben wir über Fabienne und Loreto Lüchinger berichtet, die Besitzer des idyllischen Balishofs. In diesem Sommer bieten die Wildnispädagogen nun erstmals Tier- und Erlebniskurse für interessierte Kinder an. Die Kurse dauern jeweils einen halben oder einen ganzen Tag und enthalten alle ein spannendes und abwechslungsreiches Programm.

Samstag, 25. Juli: Tierisches Trekking und Seilspiele im Wald

Eltern(teile) mit Kindern ab 8 Jahren, Trekking mit Lamas und Alpakas, Lagerfeuer, Schnurdrehen aus Alpakawolle, Seilspiele im Wald.

Montag, 27. Juli: Schleichen, Hören und Sehen wie die Indianer

Kinder ab 4-6 Jahren, Indianer-Bemalung und Schminken der Indianerponys, Lamas und Alpakas, Anschleichen, Spurensuche und Indianerspiele im Wald.

Mittwoch, 29. Juli: Waldindianer auf der Pirsch

Kinder ab 8 Jahren, Indianerspiele, Wahrnehmungsspiele und vieles mehr mit Lamas, Ponys und Alpakas, Lagerfeuer und Stockbrot, Schnitzen und Basteln,

Freitag, 31. Juli: Feiermädchen und Feuerjungs

Kinder ab 6 Jahren: Wildnisfeuer mit nur einem Streichholz anzünden, Spiele und Geheimnisse rund ums Feuer, Lagerfeuer und Stockbrot.

Anmeldungen für alle Kurse sind bei unten stehender Adresse noch bis zum 10. Juli möglich.

Alle weiteren Informationen (Zeit, Kosten, Besammlung, Mitbringen etc.) sind auf www.grenzland.ch zu finden oder Fabienne Lüchinger erteilt gerne Auskünfte.

**Grenzland
Tier und Naturbegegnungen
Fabienne und Loreto Lüchinger
Balishof
9439 St. Margrethen (SG)
Tel: 071 888 00 06
Mobil: 079 610 59 42
E-Mail: balishof@bluewin.ch
www.grenzland.ch**

Laura Bucher

Seniorenausflug

Zum traditionellen Seniorenausflug sind auch in diesem Jahr wieder alle ab dem 65. Altersjahr herzlich eingeladen. Der Ausflug findet Donnerstag, 13. August 2009 statt.

Mit der Firma Köppel fährt man durchs schöne Rheintal ins Toggenburg nach Nesslau. Dort lässt man sich im Gasthof Ochsen ver-

wöhnen und kann den freien Ausblick in die Berge zu geniessen. Eine persönliche Einladung folgt in der nächsten Zeit.

Auf eine rege Beteiligung und einen gemütlichen Ausflug freuen sich Yvonne Gerosa, Silvia Jakob, Bea Brassel und Gaby Gautschi vom Organisationsteam.

Vukovic Transporte

Die Touring Garage an der Hauptstrasse hatte in den vergangenen Jahren einen steilen Niedergang erlebt. Dass hier nichts mehr ging, war an den vielen Abbruchautos und der grossen Unordnung ablesbar. Im Juli 2007 gelangte die Liegenschaft dann in die Zwangsverwertung. Daraus erwarb Milenko Vukovic, Betreiber eines Transportunternehmens in Gossau, das Anwesen. Lange hatte er ein geeignetes Betriebsareal gesucht, wo er den Service für seine Transportfahrzeuge ausführen kann.

Was viele für unmöglich gehalten hatten, wurde von Milenko Vukovic zielstrebig umgesetzt. Die Unordnung verschwand rasch und machte einem lebhaften Garagebetrieb Platz. Auch das Wohnhaus wurde umfassend saniert. Der Eigentümer zog mit seiner Familie dort ein und wohnt seither in St. Margrethen.

Milenko Vukovic und seine Frau Suzana sind beide in der Schweiz geboren und aufgewachsen. Weil sie sich in der Schweiz heimisch fühlen, stellten sie den Antrag auf Einbürgerung. Sie sind heute Bürger der st. gallischen Stadt Wil. Das Ehepaar hat drei Kinder, von welchen zwei die hiesige Schule besuchen. Das jüngste Kind, ein Mädchen, ist erst vor knapp einem halben Jahr zur Welt gekommen.

Die Firma Vukovic Transporte wurde 1999 in Gossau gegründet und hat sich seither ganz erfreulich entwickelt. Anfangs kaufte sich Milenko Vukovic einen LKW, den er für seine Transportaufträge auch selber fuhr. Da man mit seinen Leistungen sehr zufrieden war, nahmen die Transportaufträge zu und das Geschäft entwickelte sich nach und nach. Heute stehen 15 Fahrzeuge im Dienst, von denen 10 ständig unterwegs sind. Die restlichen Fahrzeuge bilden die Reserve für Spezialtransporte, befinden sich im Unterhalt oder dienen als Puffer bei kurzfristig hereinkommenden Aufträgen. Es handelt sich mit Ausnahme eines grossen LKW durchwegs um Kleinlasten-/sattelschlepper und Lieferwagen.

Vukovic Transporte fährt im Vertragsverhältnis vorwiegend für die Gebrüder Weiss AG, Staad. Die Fahrzeuge sind denn auch entsprechend gekennzeichnet. Zuweilen erhält die Firma auch Transportaufträge anderer Speditionsfirmen. Eigene Akquisition wird dagegen nicht betrieben. Die mittlerweile 13 Mitarbeiter führen zur Hauptsache Stückguttransporte in der ganzen Schweiz aus. Daneben werden



Milenko Vukovic zusammen mit seiner Frau Suzana vor einem der 15 Transportfahrzeuge der Firma.



Der Rennsport ist die Leidenschaft von Milenko Vukovic. Hier baut der gelernte Automechaniker in der Freizeit an seinem Tourenwagen.

aber auch internationale Spezialtransporte besorgt.

Vukovic Transporte wartet in der Garage an der Hauptstrasse aber nicht nur eigene Fahrzeuge. Als gelernter Automechaniker erledigt Milenko Vukovic auch Servicearbeiten an Autos für Private. Dies hat unter anderem mit seiner Leidenschaft, dem Motorsport, zu tun. Er genießt in der Motorsportszene einen ausgezeichneten Ruf und versteht die anspruchsvolle Technik, welche Tourenwagen erfordern. Mehrere private Rennfahrer lassen daher bei ihm ihre Tourenwagen anpassen und umbauen.

Nicht genug damit fährt er selber auch Rennen. In den vergangenen Jahren nahm er jeweils am Clio-Cup teil und erreichte einige beachtliche Resultate. Neu baute er für sich auf der Basis eines SEAT Toledo seinen eigenen Tourenwagen, mit welchem er demnächst sein erstes Ren-

nen bestreiten wird.

Wie Milenko Vukovic ausführt, spürt er die Wirtschaftsflaute auch, aber nicht so stark, dass dies das Geschäft gefährden würde. Immerhin betreibt er den Rennsport derzeit in etwas reduziertem Mass. Er wolle keine finanziellen Risiken eingehen; Priorität genieße in jedem Fall sein Geschäft.

Die Familie Vukovic fühlt sich inzwischen in St. Margrethen heimisch und ist überzeugt, mit dem Umzug hierher den richtigen Entscheid getroffen zu haben. Die Lebensqualität habe unter anderem schon deshalb zugenommen, weil er mit seinem Betrieb nun näher beim Werkhof der Gebrüder Weiss ist. Für die Zukunft würde er sich noch etwas mehr Aufträge für Servicearbeiten von Privatpersonen wünschen.

Veranstaltungen

JULI

- 01.-04. Openair-Kino Bruggerhorn · Verein Openair-Kino
04.-12. SOLA Sommerlager · Jungwacht & Blauring
07. Follmondanlass im Park · FUN
31. Bundesfeier Wiesenausschulhaus · Polit. Gemeinde

AUGUST

06. Follmondanlass im Park · FUN
12. 4. Bundesprogramm 300m · Schützenverein
20. 3. Bundesprogramm Pistolen · Schützenverein
21.-23. St. Mazamba Dorfzentrum · Dorfvereine
29. 5. Bundesprogramm 300m · Schützenverein
29. Flohmarkt Bahnhofplatz · Chinderhus Rägebogä

SEPTEMBER

04. Follmondanlass im Park · FUN
05. Papiersammlung · Jungwacht & Blauring
06. Vereinsmeisterschaft · Turnverein STV
19. Brasselhaus-Fest, Schutzmühlestr. · Ortsgemeinde
27. Abstimmungen · Polit. Gemeinde

OKTOBER

04. Marathon Dreiländereck · Polit. Gemeinde, Dorfver.
04. Follmondanlass im Park · FUN
11.-17. Herbstlager · Pfadi Grimmenstein
23./24. Lottomatch · Musikgesellschaft

Angelika Müller-Ruess

Noch ein St. Margrether Film auf DVD



Alex Kägi, Filmer und Herausgeber einer DVD über St. Margrethen

Alex Kägi interessierte sich vor ungefähr fünfzig Jahren erstmals fürs Filmen. Auf Schmalfilm wollte er das Heranwachsen seiner Kinder festhalten. Er kaufte sich die nötige Normal-8-Ausrüstung, später auch eine Super-8-Filmkamera und wurde Mitglied des Rheintaler Film-Amateur-Clubs. Durch regen Gedankenaustausch lernte er das Filmerhandwerk, Kameraführung und Filmschnitt. Erfolge an clubinternen Wettbewerben spornten ihn an, bessere Filme zu schaffen. Kurze Familienspielfilme mit den Kindern wurden zu seiner Domäne. Diese wurden oft für den nationalen Kurzfilmwettbewerb nominiert, wo sie meistens gute Klassierungen erreichten. Der Dokumentarfilm „Remigius“ über die Restaurierung von Statuen für das Kloster Münsterlingen erzielte am Schweizerischen Amateur-Film-Wettbewerb Bronze.

Ausser den heranwachsenden Kindern waren auch Anlässe in der Gemeinde, Fest-

umzüge oder das Erneuern der Glocken der evang. Kirche, dankbare Motive.

Kürzlich hat sich Alex Kägi Gedanken gemacht, was einst mit seinen Filmen geschehen würde, wenn niemand die Geräte für das Abspielen bedienen könnte. Deshalb hat er die wertvollen Familienfilme auf DVD überspielen lassen. Dabei entdeckte er Filme von allgemeinem Interesse, die er nochmals überarbeitete. Er entschloss sich, diese Filme als DVD herauszugeben. Die zum Kauf angebotene DVD enthält vier Filme von Gemeindegängen, die eine ältere Generation miterlebt oder gar mitgestaltet hat. Die gesamte Spieldauer beträgt etwas mehr als eine Stunde. Die Qualität der DVD ist dank eines neuen Verfahrens praktisch identisch mit dem Originalfilm.

Preis: Fr. 25.00, erhältlich in der Bibliothek St. Margrethen.

Impressum

Mosaik erscheint 4-mal jährlich
Nächste Ausgabe 29. September 2009
Redaktionsschluss 23. August 2009

Inserate
Verein Mosaik St. Margrethen
c/o Tobler Felix
Unnothstr. 20 · 9430 St. Margrethen
Tel. 071 - 747 56 66 · Fax 071 - 744 57 34
E-Mail gemeinderatskanzlei@stmargrethen.ch

Redaktion
Bucher Laura
Tel. 079 - 355 78 49 laura.bucher@gmx.ch

Gerosa Paul
Tel. 071 - 744 42 31 gerop@hispeed.ch

Müller Nina
Tel. 071 - 744 73 58 nina.mueller1@gmx.net
Müller-Ruess Angelika
Tel. 071 - 744 30 25 heldsberg@tele2.ch

Tiric Alma
Tel. 076 - 456 67 25 alma.t@bluemail.ch

Gestaltung
Timm Evers
Rosenstrasse 12 · 9430 St. Margrethen
Tel. 071 - 740 02 90 · www.evers.ch
timm@evers.ch

Druck
SäntisPrint AG · 9107 Urnäsch

Herausgeber
VEREINmosaik

Herausgeber
VEREINmosaik